Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 29

Artikel: Leistungen des Infanteriegewehrs kleinsten Kalibers von (Konstruktion

Hebbler)

Autor: Hebler

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95776

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben ersten Anschein heraus. Oberst Kähler erhält übrigens ben Divisionsgeneralsrang (Ferik) und 38,000 Fr. Gehalt inkl. Nationen.

In hiesigen militärischen Kreisen, sowie besonders auch in denen der beutschen Marine, hat es berechtigter Weise Sensation erregt, daß ein deutscher Subalternoffizier (Decossizier), ein Ober-Steuermann, sich des Verraths der gesammten Pläne zur Küstenvertheide ung Deutschlands an russische Agenten sir den Preis von 150,000 Rubel schuldig gemacht hat. Stärfe, Lokalisirung und Verwendung des deutschen Torpedor und Minenmaterials und das System der Flottensignale, dieses komplizirte Werk vielsähriger Studien, sowie Pläne der Küstenbessestigung sollen detaillirt und zuverlässig den russischen Agenten mitgetheilt worden sein. Der Thäter besindet sich in Haft und Untersuchung.

Prinz Withelm von Preußen, welcher seit etwa einem Jahre beim Garbehusaren=Regiment Dienste thut, soll sich nun auch, wie verlautet, in der Führung eines Infanteriebataillons üben und zwar soll derselbe ein pommer'sches Bataillon in Stettin als Kommandeur desselben erhalten. Der aus den Feldzügen von 1866 und 1870 als Führer des preusischen Garbekorps bekannte Prinz August von Württem berg wird, wie berichtet wird, in Folge von Krankheit das Kommando des ihm anvertrauten Korps niederlegen.

Leistungen des Infanteriegewehrs kleinsten Kalibers (Konstruktion Sebler).

In Nr. 25 ber "Allg. Schweiz. Militar-Ztg." sind einige Angaben über das von mir konstruirte Gewehr erschienen. Ich erlaube mir diese durch einige Mittheilungen über die erzielten Resultate zu ergänzen. Zu diesem Zweck erhalten Sie eine Schußtasel und den Bericht über einen Versuch der Wirkung des 8,6 mm. Gewehres gegen menschliche Körpertheile.

lleber die Schuftafel ist zu bemerken: Dieselbe ist aufgestellt, indem je 50 Schüsse auf die Distanzen 400, 800, 1600 und 2160 Weter geschossen wurden; nach je 17 Schüssen wurde der Lauf außgewischt. Aus diesen Schießversuchen ergaben sich die Absgangswinkel (Elevationswinkel + 4 %0 Vibrationswinkel) auf diese Distanzen, sowie die 50prozenztigen Streuungskreise auf 400, 800 und 1600 Weter. Hieraus wurde dann das Uedrige berechnet.

Es muß bemerkt werben, daß die Versuche auf 800, 1600 und 2160 Meter unter ungünstigen Vershältnissen (Rebel, Sonne von vorn, Seitenwind 2c.) gemacht wurden, und daß daher die Präzisson auf den großen Distanzen jedensalls viel zu ungünstig angegeben ist. Ebenso sind die Abgangswinkel auf den großen Entfernungen zu groß angegeben, weil auf 1600 und 2160 Meter das Ziel höher stand als der Schüße. Trozdem ergibt sich aus der Schußetasel eine sehr bedeutende Ueberlegenheit meines Gewehres über die jetzigen Insanteriegewehre, sowohl in Präzision als in Rasanz der Bahn.

Schuftafel des Beblergewehres.

Raliber = 8,6 mm.

Schuftbistanz.	Abgangswinkel.	Fallwinket.	Fallraum.	Beftrichener Raum. (h. == 1,80 m.)	Flugzeit.	Endgefcminbigfeit.	ige Kraft.	50prozentige Abweichung nach:		
©¢11				000000			Lebenbige	Söbe.	Sette.	Rabius
ın.	0/00	0/00	m.	m.	Gef.	m.	klm.	cm.	cm.	cm,
0	0	0	U	200	0	500		0	0	0
100	2,5	2,6	0,25	234	0,21			1.7	2,1	4.2
200		5,7	1,04		0,46	385	138	4,1	4,3	8,5
30 0	8,2	9,6	2,46		0,73			6,5	6,8	13,5
400	11,6	14,0	4,64	126	1,04	320	95,0	10,0	10,0	19,2
500	15,2	18,8	7,60		1,40	296	81,3	14,3	13,4	25,4
600	19,1	24,0	11,5	76		273		19,3	17.0	32,0
700	23,2	30,1	16,2	62		254			21,7	
800	27,7	37,6	222	48	2,50		52,1		26,3	50,0
900		45,5	29,3	40	2,92		45,3	44,0	31 4	62,0
1000			37,8	34	3,38		39,7	56,5	37,0	75,5
1100	43,2	63,3	47,5	28,4	3,85		35,3	70,5	44,0	
1200		75,0	59.2	24,0	4,40	183		88	51	108
1300		87,1	72,4	20,7	4,90	174	28,1	108	6 0	128
1400		103	87,8	17,5	5,50	165	25,3	132	69	152
1500	70,4		106	147	6,10	157		162	79	183
1600	79,0	146	126	12,4	6,80	150		200	90	220
1700	88,6	17 3	151	10,4	7,48	144	19,2			}
1800	99,3		179	8,8	8,25	140			l	
1900		244	212	7,4	9,00	136	17,2		ļ	
2000		296	250	6,1			16,2			
2100		363	296		10,5	129	15,4		1	
2200	160	450	351	4,0	11,2	126	14,7			
1				, ,			•		ŧ .	

Maximum bes bestrichenen Raumes = 405 M. (auf bie Biftang 343 M.).

Schießversuche in Thun im April 1881 auf menschliche Körpertheile. Es wurde mit dem schweizerischen Vetterligewehr (Kaliber 10,4 mm.) und mit dem Heblergeswehr (Kaliber 8,6 mm.) geschossen. Distanz 30 Meter. Unwesend waren zirka 20 Militärärzte.

Die Resultate sind, kurg zusammengefaßt, fol= genbe:

1) Zentraler Schuß auf einen Obersober Unterschenkel. Betterlige wehr: Eintritisöffnung ungefahr so groß wie der Geschoß= querschnitt; Knochen zerschmettert; Austrittsöffnung bedeutend größer als die Eintrittsöffnung (zirka 3 cm.).

Heblergewehr: Eintrittsöffnung so groß wie ter Geschofquerschnitt; Knochen auf viel größere Ausbehnung zerschmettert als beim Betterligewehr; Austrittsöffnung sehr groß (5—7 cm.), so daß viele Knochensragmente und viel Fleisch weggerissen wurde.

2) Zentraler Schuß auf einen Ober = ober Unterarm. Betterli: Resultat ähn= lich wie beim ersten Bersuche.

Hebler: So viel Material burch bas Geschoß weggeriffen, baß bas Glied in einigen Fällen nur noch an einem Feten Haut hing.

3) Streificuß auf einen Ober ober Unterschenkel, Ober ober Unterarm. Betterli: Knochen unverlet; Gintrittsöffnung gleich Geschofquerschnitt, Austrittsöffnung größer.

Hebler: Knochen zerschmettert; Gintrittsöffenung gleich Geschofiquerschnitt, Austrittsöffnung sehr groß; viel Fleisch weggerissen.

Bei gang leichten Streifschuffen machte bas Betterligewehr einen Schurf, bas heblergewehr bin= deutende Berwundung entstand.

4) Schuffe auf Sandgelent, Gllen= bogen=, Schulter=, Fuß=, Knie= und Büftgelent.

Betterli: \ Wirkung ähnlich wie bei obigen Debler: Versuchen.

5) Schuffe auf frifche (mit Wehirn erfüllte) Menschenköpfe. Betterli: Schuß burch beibe Schläfen. Gintrittsöffnung gleich Geschoßquerschnitt; Schädel (Knochen) unverletzt, mit Ausnahme ber Gin: und Austrittsöffnung, lettere zirka 3 cm. groß; einige Tropfen Gehirn ausgelaufen.

hebler: Schuß burch beibe Schläfe. Schäbel total zersprengt; Gehirn vollständig nach allen Rich: tungen zerftreut, fo daß, als man die Fragmente bes Schadels wieder gujammentlappte, der gange hirnkasten leer war.

6) Schuffe auf eine frifche Pferbeleber. Betterli: Gintrittsöffnung gleich Beschofiquerschnitt, Austrittsöffnung größer, girka 3 cm.

hebler: Der größte Theil ber Leber nach allen Richtungen zerspritt, so daß nur noch ein geringer Theil vorhanden war.

7) Schusse auf ein mit Wasser ge= fülltes, zylindrisch es Gefäß aus Weiß: blech. Betterli: Gefaß auseinander geriffen, jedoch so, daß die einzelnen Stücke noch zusammen-

Bebler: Gefaß in Stude zerfprengt, fo baß dieselben herumflogen.

8) Schuffe auf eine gewöhnliche Fenftericheibe.

Betterli: / Rundes Loch, so groß wie der Gehebler: fchogquerschnitt; ringsherum gang feine Sprünge.

9) Schuffe auf eine Bleiplatte von zirka 3 1/2 cm. Dicke. Betterli: (2 Schüsse) Rundes zylindrisches Loch von 20 mm. Durchmeffer; Geschoß bei beiben Schüffen ftecken geblieben; Platte hinten aufgebaucht.

hebler: (2 Schuffe.) Rundes zylindrisches Loch von 26 mm. Durchmeffer; Geichoß bei beiben Schuffen gang burchgegangen; bas Loch mar fo icon rund und glatt, als ware es gebohrt worden.

10) Schuffe auf einen Gelatine: Bylinder. Derfelbe hatte girka 12 cm. Durch= meffer und 4 cm. Sobe, und mar mit einer Lage ftarfer Schnure umwidelt.

Betterli: Austrittsöffnung gleich Gintritts= öffnung gleich Geschofiquerschnitt. Gelatine, sowie die Umwicklung unverlett.

Debler: Gelatine zersprengt; Umwicklungs= ichnure an vielen Stellen zerriffen.

11) Schuffe auf einen mit Baffer gefüllten, hölzernen Raften (Brunnen= trog), ber mit eisernen Reifen gebun= ben und gang nen war.

Die Länge dieses Kastens betrug zirka 3 Meter, feine Breite girta 60 cm. und feine Tiefe girta I naherungswege bes Gegners ein befonderes Raval-

gegen riß viel Fleisch weg, so daß eine sehr be- | 70 cm. Seine schmale Seite war mit einem Kalbfell verschlossen.

> Betterli: (2 Schuffe.) Brunnentrog beschäbigt, so baß zwischen ben Fugen bes Solzes etwas Waffer ausfloß.

> Bebler: (2 Schuffe.) Brunnentrog fo ftart zersprengt, daß in furger Zeit fein Baffer mehr barin war, und geraume Zeit verging, bis er wieder hergestellt war.

> Diese außerordentlich große Wirkung ber Geicoffe fleinen Ralibers auf fluffige ober fleischige Körper ist offenbar eine Folge ber fehr großen Weschwindigkeit dieser Geschosse. Es entsteht beim Eindringen eines solchen Geschoffes in der fluffigen oder aus Kleisch bestehenden Masse ein hydrauli= icher Druck, ber fich nach allen Geiten fortpflangt, und fo eine Sprengwirfung angert, wie fie bei ben Berinchen beobachtet murbe.

> Diese Sprengwirkung wird natürlich mit abnehmender Geschwindigkeit fleiner. Um bas zu unterjuchen, murde beim fleinen Kaliber die Ladung fo verringert, daß die Aufangsgeschwindigkeit des Geschosses gleich berjenigen bes Betterligeschosses 430 Meter war. Es zeigte sich, daß trothem bie Wirkung bes kleinen Kalibers berjenigen bes Betterligeschoffes beträchtlich überlegen war. Dies muß feinen Grund barin haben, daß das Geschoß fleinen Kalibers in Folge seiner größeren Länge und gunftigeren Form feine Gefdwindigkeit beim Durch= bringen eines Korpers beffer beibehalt.

> Da nun das kleine Kaliber (Syftem Hebler) bei gleicher Geschwindigkeit größere Wirkung ausubt als die jetigen Geschoffe, fo muß es auf allen Distanzen größere Wirkung haben, weil die Geschwindigkeit ber Geschoffe bes kleinen Kalibers auf allen Di= ft an gen berjenigen ber jetigen Beschoffe über: Prof. Hebler. legen ist.

Die neu-ruffifche Taftit mit besonderer Berücksichtigung ber herrschenden Ausbildungsprinzipien nach Dragomirow, Leer, Lewitzti und andern neuern Quellen von A. v. Drygalski, konigl. preuß. Premierlieut. a. D. Mit 31 Holz= ichnitten. Berlin, 1880. G. S. Mittler und Sohn, hofbuchhandlung. Preis Fr. 6. 70. (Schluß.)

Bei Befprechung bes Borposteninftems erfahren wir (Seite 202), daß die Ruffen ihre außere Poftenkette burch Poften von vier Mann, bei schwachem Mannschaftsstand von drei Mann bilden. Sie haben daher das Syftem angenommen, meldes wir vor drei Jahren aufgegeben haben.

Wir bemerken noch, die Paffirpoften haben eine Stärke von fünf bis acht Mann. Dragomirow fagt:

"Je weiter der Feind entfernt ift, defto geringer ift felbstverftandlich die Gefahr bes unerwarteten Erscheinens feindlicher Abtheilungen icon beshalb, weil der Feind von weitem her sich nicht im Ganzen, fonbern nur auf verschiedenen Stragen nahern tann. Stellt man folglich auf jedem ber möglichen Un=